

Plastisch gewordene Gedankenreise

«**Topografie des Imaginären**» im Vebikus erzählt sichtbare und unsichtbare Geschichten.

VON **IDRANI DAS SCHMID**

Wissen Sie, was Sie erwarten würde, wenn Sie sich von der Schweiz durch die Erde – vorbei an Magma und Erdkern – zur anderen Seite der Erdhalbkugel buddeln würden? Wo würden Sie landen? Australien? Neuseeland? Weit gefehlt. Sie müssten kräftig schwimmen. Denn das Gegenstück der Schweiz ist der offene Südpazifik. Genau dort liess die Künstlerin Arlette Ochsner vor gut elf Jahren ihre Metallkugel ins Meer plumpsen, die sie drei Jahre zuvor von der Schweiz aus auf Weltreise geschickt hatte, um so eine imaginäre Verbindungslinie zwischen nördlicher und südlicher Hemisphäre zu schaffen. 12 732 Kilometer lang wäre diese.

In der Ausstellung «Topografie des Imaginären», die am Freitagabend im Vebikus eröffnet wurde, zeigt Arlette Ochsner als eine von vier Aargauer Künstlerinnen nun einen Ausschnitt aus ihren Zeichnungen «THELINE». Das sind feinste Linien, die – in einem Schwung durchgezeichnet – genau 12,73 Meter ergeben, den Millionstel Teil des Erddurchmessers. Linien, die wie seismische Grafiken wirken oder biologische Skizzen. Linien, die in ihrer Schlichtheit zum Nachdenken anregen.

Vom Konkreten in die Fantasie

Auch ihre Künstlerkolleginnen Andrina Jörg, Sadhyo Niederberger und Esther Amrein beschäftigen sich mit der «Topografie des Imaginären», einem Begriff des französischen Psychoanalytikers Jacques Lacan. Damit beschreibt er unter anderem, wie sich das Imaginäre, das Symbolische und

das Reale gegenseitig bedingen. Also wie aus Fantasie Realität wird oder aus Konkretem Fantasie. Was zuerst da war, ist beim Werk von Esther Amrein nicht klar. Ihre Installation besteht aus kilometerlangen Videobändern, ihre Zeichnungen aus Mini-DV-Bändern, die sie selber aufgenommen hat. Das Konkrete wird zum Fantastischen.

Ein feiner Regen aus blauen Fäden

Auch das Werk «Bildzüchtungen» von Sadhyo Niederberger geht in diese Richtung. Sie tröpfelte auf Leinwandfäden blaue Acrylfarbe in unterschiedlicher Intensität. Und installierte diese als zwei- beziehungsweise dreidimensionalen Wandbehang. Von der Seite betrachtet könnte er Wellen darstellen, von vorne feinen Regen.

Das Spiel der Wahrnehmungen kann beginnen.

Sinnlich wirkt die harte Botschaft

Den eher umgekehrten Weg geht Andrina Jörg. Sie schuf ein knallig buntes Treibhaus mit überbordenden Fantasiepflanzen. Sinnlich. Auf den ersten Blick. Hart in seiner Botschaft. Ihre Pflanzen sind alle Gebrauchsgegenstände aus Plastik. Plastik, das zu wuchern scheint. Was ist Fantasie? Was ist Realität? Was ist noch Natur, was bereits geformte Landschaft?

In «Topografie des Imaginären» erwachen abstrakte Themen zum Leben. Und laden zu eigenen Gedankenreisen ein. Die Ausstellung ist ein Austauschprojekt mit dem Trudelhaus Baden und dauert bis zum 4. Dezember.



Ein überbordendes sinnliches Treibhaus aus Plastikgegenständen zeigt die Künstlerin Andrina Jörg anlässlich von «Topografie des Imaginären».

Bild Idrani Das Schmid